

der eignen Geschichte zunächst lebendige Fühlung und dann allmählich dabei eine dem sonstigen geistigen Standpunkt entsprechende Auffassung und Kenntnis der eigenen Vergangenheit erhalte, ist die Aufgabe des Unterrichts in der vaterländischen Geschichte. Und wenn er diesem zwiefachen Standpunkt voll genügt, wird auch in jedem Schüler das Interesse geweckt werden, durch Lektüre das Bild immer weiter auszubauen und zu vertiefen.

Wie aber dieser Zweck durch ein möglichstes Festhalten jenes volkstümlichen Charakters am sichersten und in prägnantester Weise besonders bei unserer Geschichte erreicht wird, hat der Verfasser nicht nur in langjähriger Erfahrung in Berlin, sondern auch in anderen, weiter abliegenden Kreisen erprobt. Denn gerade die der preussischen Geschichte in einzelnen ihrer Träger oft anhaftende drastisch-volkstümliche Art, wie sich in ihnen Furchtlosigkeit und Pflichtgefühl, echt deutsche Wahrhaftigkeit und Ausdauer, kurz alle Tugenden und Eigenschaften, die Brandenburg-Preußen groß gemacht, bekunden, läßt „bei geeigneter Darstellung und Verwendung“ dies Material an seinem Teil gerade besonders auf die Jugend wirken. Dies gilt von den Zeiten Derfflingers, des alten Dessauers bis auf York und Blücher, um nicht näher liegende Beispiele zu wählen.

Von diesem lebendigen Standpunkt des Volkstums aus, wie ein solcher dem Verfasser bei seiner Wanderung behufs Sammlung der Volksfage in früheren Jahren überall mehr oder weniger lebendig auch auf geschichtlichem Gebiete in den alten Provinzen Preußens entgegen getreten, ist dieser Auszug speziell für höhere Lehranstalten, dem Bildungsgrad derselben entsprechend, entstanden. Wann und in welcher Weise der Jugend gegenüber die Kritik bei Einzelheiten einzutreten hat, die von der Wissenschaft jetzt mehr als legendenhaft angesehen werden, ist eine Frage des pädagogischen Tactes, der in jedem einzelnen Falle dem Lehrer überlassen bleiben muß.

Die Form eines derartigen Auszugs mit stets ihn begleitenden Anmerkungen, welche weitere Perspektiven eröffnen oder Einzelnes direkt weiter ausführen, erachtet der Verfasser aber nicht nur als besonders geeignet zu einer solchen typischen Fixierung der Geschichte, wie er sie speziell für die vaterländische erzielt sehen möchte, sondern auch als die geeignetste für ein Hülfsbuch überhaupt, welches dem histo-